

SwissMovie-Forum – Rückblick und Fazit

Die SwissMovie-Foren in Hinwil und Estavayer-le-lac sind vorbei und die Eindrücke sind vielseitig. Gabriela Bosshard und Markus Steiner von Crossfade (in Hinwil) und Stephane Bianchi und Team von Studio41 (in Estavayer) haben uns berichtet, wie sie mit Jugendlichen Filme drehen. Allgemein wird die Arbeit mit Jugendlichen am Set als ziemlich lebendig und unterhaltsam empfunden. Immer wieder seien aber disziplinierte Massnahmen zu treffen, weil die Jugend lebt und dies manchmal wild.

Crossfade und Studio41 sind ausgebildet, selbst mit schwierigen Situationen fertig zu werden. Die Option, dass ein Club von SwissMovie mit einer Klasse einen Film dreht, ist also nicht nahe liegend. Dafür sind die Amateurfilmclubs zu wenig schnell in der Produktion von Filmen. Bei den Jugendlichen darf nicht zu viel Zeit mit planen und diskutieren verloren gehen. Und hätten SwissMovie-Mitglieder die Geduld, mit unmotivierten oder hyperaktiven Jugendlichen umzugehen?

Vermutlich ist SwissMovie mehr auf die Filmamateure ab 40 oder 50 Jahren zugeschnitten und sollte dies auch beibehalten. Es bedeutet aber nicht, dass den Jugendlichen keine Heimat gegeben werden darf. Sie sind es, die gerne Spielstellen für ihre Filme und damit auch Aufmerksamkeit suchen. Drum gilt es weiterhin, dass wir ihre Filme respektvoll behandeln dürfen. Verpassen wir den Jugendlichen einen Schock, so werden sie zu einem späteren Zeitpunkt sich nicht an SwissMovie erinnern.

Anhand zweier Making Of's konnte auch der Unterschied der Machart von Filmen beobachtet werden. In beiden Fällen war die Aufgabe: Macht Aufnahmen von den Dreharbeiten und ergänzt sie mit Interviews. Die Endprodukte waren komplett unterschiedlich. Das Making Of der Jugendlichen war eine Reportage. Mit einem schlechten Equipment haben es die Jugendlichen geschafft, aussagestarke Interviews und Aufnahmen zu machen, die auch technisch überzeugten. Einzig einige ziellose Schwenks wurden kritisiert.

Das Making Of des Erwachsenen brillierte in hochstehender Qualität und erfreute mit Morphing-Effekten. Aber insgesamt war die Enttäuschung gross. Die mitgeschnittenen oberflächlichen Fragen wurden mit Bildsprüngen zur bedeutungslosen Antwort verbunden. Umgebungsgeräusche (Kamera-Mik) und nicht ausreichend sorgfältige Tonmischung beeinträchtigten zudem die Verständlichkeit der Interviews. Einzig die Musik von Van Halen („Jump“) schien Dynamik auszustrahlen. Ein Forumbesucher meinte selbstkritisch: „Jetzt haben wir einen typischen SwissMovie-Film gesehen“.

Zu guter Letzt wurde Martin Schilts Videoguide (Videokurs auf der Internetsite vom Schweizer Fernsehen) und sein Projekt zum Thema „die Zersiedelung der Schweiz“ präsentiert. Martin ist auf die Mithilfe von SwissMovie angewiesen. Dies ist die Gelegenheit für Filmer/innen, die sich nicht getrauen einen fertigen Film zu machen. Sie können sich mit Bildern an einem sinnvollen Projekt beteiligen. Doch schaffen wir es, Martin Schilt nutzbares Filmmaterial abzugeben? Ende 2012 wissen wir mehr.

Herzlichen Dank Organisation, Technik, Küche und Gäste. Für das Forum 2012 sind folgende Wunsch-Themen aufgelistet worden: Dramaturgie, technische Standarte und Tipps von Profis bei der Herstellung einer Reportage.

Filippo Lubiato